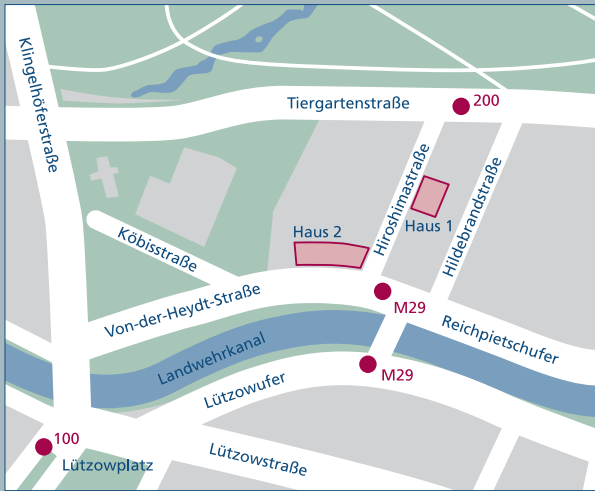


## Die globale Krise aus der Genderperspektive

20. Oktober 2009

Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin



### Veranstaltungsort:

Friedrich-Ebert-Stiftung

### → Haus 2

Hiroshimastraße 28  
10785 Berlin

### Fahrverbindungen:

Bus M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg  
Bus 100, 187, 106 bis Haltestelle Lützowplatz  
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße

### Vom Hauptbahnhof:

Bus M41 bis Potsdamer Platz, weiter mit  
Bus 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße

Parkmöglichkeiten stehen nicht zur Verfügung.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an den/die für die Organisation verantwortliche/n FES-Mitarbeiter/in.

### Organisation

**Roswitha Kiewitt**

**Friedrich-Ebert-Stiftung**

Globale Politik und Entwicklung  
Hiroshimastraße 28  
10785 Berlin

Tel.: 030 26935-7407

Fax: 030 26935-9246

roswitha.kiewitt@fes.de

### Verantwortlich

**Astrid Ritter-Weil**

**Friedrich-Ebert-Stiftung**

Globale Politik und Entwicklung  
Hiroshimastraße 28  
10785 Berlin

Tel.: 0228 883-7468

astrid.ritter@fes.de

Fotos © dpa Picture Alliance und ILO

EINLADUNG



Marie-Schlei-Verein

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

## PROGRAMM

**Dienstag, 20. Oktober 2009**

Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

14.00 bis 19.00 Uhr

### Die globale Krise aus der Gendersperspektive

In Folge der globalen Wirtschaftskrise ist die Arbeitslosigkeit weltweit dramatisch angestiegen und wird weiter steigen. Die internationale Arbeitsorganisation, ILO, rechnet mit bis zu 50 Millionen Arbeitslosen, wenn sich die Situation nicht entscheidend verbessert.

Während in Deutschland zunächst die Arbeitsplätze von Männern in den klassischen Industrien, wie Automobil und Maschinenbau bedroht sind, trifft die Krise im Süden vor allem die Arbeitsplätze von Frauen, die in den letzten Jahren im Zuge der Globalisierung entstanden sind. Durch den Zusammenbruch der Exporte sind in der Textil-, Bekleidungs- und Spielzeugindustrie in den Ländern des Südens bereits hunderttausende Arbeiterinnen entlassen worden, aber auch Kindermädchen und Haushaltshilfen, die sich Familien in den reichen Ländern nun nicht mehr leisten können, müssen in ihre Heimatländer zurückkehren.

Für die Betroffenen bedeutet das oft eine Rückkehr in extreme Armut, für die meisten Länder im Süden wegen sinkender Einnahmen weniger Spielraum für staatliche Gegenmaßnahmen, wie Stabilisierungsprogramme oder soziale Sicherungsnetze.

Erklärungen zur Ursache und Vorschläge zur Bewältigung der Krise liegen inzwischen auf UN-Ebene, seitens der G20, aber auch von internationalen Frauenorganisationen vor. Welche dieser Politikoptionen würde am ehesten dazu beitragen, die Auswirkungen der Krise auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen im Süden, insbesondere von Frauen zu mindern? Welche Möglichkeiten gibt es zukünftige Krisen zu vermeiden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unserer Veranstaltung.

13.30 Uhr Anmeldung

14.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**  
**Astrid Ritter-Weil**  
Friedrich-Ebert-Stiftung  
**Prof. Dr.h.c. Christa Randzio-Plath**  
Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins

14.30 Uhr **Finanzkrise oder Systemkrise?**  
Zu den Ursachen der weltweiten Krise  
**Sonia Boffa**  
UNCTAD, Genf  
anschließend Diskussion

15.15 Uhr Pause

15.45 Uhr Panel I:  
**Die Reichen unter Rettungsschirmen, die Armen im Regen?**  
Globale Krisen, Folgen und Politik für Frauen im Süden  
**Hassania Chalbi-Drissi**  
International Gender and Trade Network, Tunis  
**Marita Steinke**  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
anschließend Diskussion

17.00 Uhr Pause

17.30 Uhr Panel II:  
**Fortsetzung folgt, oder ein neues Drehbuch?**  
Vorschläge für ein nachhaltiges Krisenmanagement  
**Hassania Chalbi-Drissi**  
**Sonia Boffa**  
**Christa Randzio-Plath**  
**Anne Schönstein**  
**Marita Steinke**  
Moderation: **Astrid Ritter-Weil**

19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Tagesmoderation: **Anne Schönstein**  
AWID, Association for Women's Rights in Development